

- Umweltverträglichkeitsstudien, Umweltberichte
- Fachbeiträge zur Bauleitplanung
- Landschaftspflegerische Begleitplanung
- Objektplanung für Freianlagen
- Umweltbaubegleitung
- Kartierungen, floristische und faunistische Fachgutachten
- Biotopmanagement, Pflege- und Entwicklungsplanung
- Verfahrensbegleitung und Koordination

# Bürostruktur

## Büroleitung / Kontakt

<b>Büroname</b>	Planungsbüro Leser · Albert · Bielefeld
<b>Gründungsjahr</b>	1992
<b>Büroleiter</b>	Dipl.-Ing. Ulrich Leser, Freier Landschaftsarchitekt AKNW Dipl.-Ing. Hans-Dieter Albert, Raumplaner Dipl.-Ing. Ursula Bielefeld, Freie Landschaftsarchitektin AKNW
<b>Gesellschaftsform</b>	GbR
<b>Straße</b>	Kortumstraße 35
<b>Postleitzahl, Ort</b>	44787 Bochum
<b>Telefon</b>	0234 / 41 74 188-0
<b>Telefax</b>	0234 / 41 74 188-30
<b>E-Mail</b>	LAB@lab-bochum.de
<b>Homepage</b>	www.lab-bochum.de

## Personelle Besetzung

<b>Fachrichtungen</b>	Landespflege / Landschaftsarchitektur, Raumplanung, Biologie
<b>Zusammenarbeit mit</b>	Stadtplanern, Architekten, Verkehrsplanern, Wasserbauingenieuren, Designern

## Technische Ausstattung

<b>GIS-System</b>	MAP-Info Professional Version 7.0 Dateiformat: Tab / Map Austauschformate: ESRI Shape, ESRI ArcInfo Export (E00), AutoCAD DWG/DXF, Intergraph Übernahme von Rasterdaten: alle gängigen Dateiformate Datenbankschnittstelle: Microsoft-Access
<b>Technische Zeichnungen</b>	Autocad 2010, DIG-CAD Version 5.0 Dateiformat: dwg, dcd Austauschformat: dxf
<b>Ausschreibungen</b>	CALIFORNIA 3000
<b>Präsentationen</b>	Microsoft Powerpoint
<b>Office</b>	Microsoft-Office
<b>Sonstiges</b>	diverse Bildbearbeitungsprogramme
<b>Virenschutz</b>	Norton AntiVirus, Norton Personal Firewall

# Leistungs- und Aufgabenspektrum



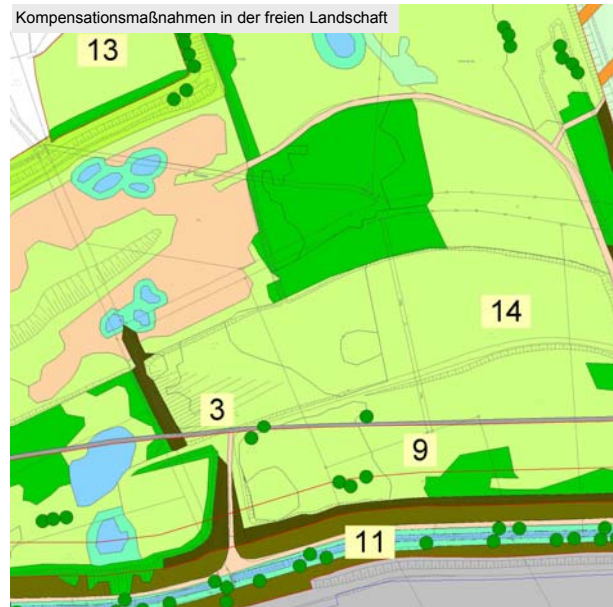
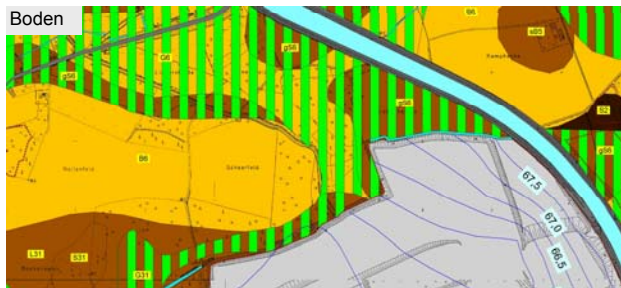
# Fachbeiträge in der Bauleitplanung

- Umweltberichte und Umweltprüfung
- Landschaftspflegerische Fachbeiträge
- Grünordnungspläne
- Entwicklung von Leitbildern
- Kompensationsflächenkonzepte
- Voruntersuchungen
- Verfahrensbegleitung
- Präsentation und Beratung / Moderation

# Umweltprüfung / Umweltbericht in der Bauleitplanung

Erarbeitung des erforderlichen Abwägungsmaterials und Begleitung von Bauleitplanverfahren im Rahmen der Umweltprüfung zu

- Flächennutzungsplanverfahren
- Standortuntersuchungen
- Bebauungsplanverfahren
- Zulassungs- und Genehmigungsverfahren



## Grundlagenuntersuchungen

Bestandsaufnahme des Umweltzustandes der Schutzgüter

Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung und bei Nichtdurchführung der Planung

Durchführung von Artenschutzprüfungen und Verträglichkeitsprüfungen nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

Beurteilung der Auswirkungen gemäß UVPG

Ermittlung der Eingriffe gemäß der Naturschutzgesetzgebung und Ableitung von Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich von Auswirkungen unter besonderer Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Aspekte

## Begleitung von Bauleitplanverfahren / Umweltprüfung

Erarbeitung des Umweltberichts einschließlich der Erklärung als Teil der Begründung zum Bebauungsplan

Vorbereitung und Durchführung des Scoping zur Festlegung des Untersuchungsrahmens (frühzeitige Behördenbeteiligung)

Bearbeitung der Stellungnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Beteiligung der Behörden und sonstigen TÖB

Planungsrechtliche Umsetzung der vorgesehenen Kompensationsmaßnahmen zur Integration in den Bebauungsplan

Erarbeitung von Präsentationen

Vorstellung der Ergebnisse vor Dritten

# Windenergieanlagen

**Zielsetzung:** Erarbeitung eines schlüssigen gesamträumlichen Planungskonzeptes zur Ausweisung von Konzentrationszonen gegebenenfalls unter dem Aspekt des Repowering

## Kriterien zu Ermittlung potenziell geeigneter Flächen

- Tabuzonen
  - Naturschutzrechtlich bedeutsame Gebiete
  - Abstände zu Wohnnutzungen (Schattenwurf, Verlärmung)
  - Anbauverbote entlang von Verkehrswegen
  - Abstände zu Freileitungen und anderen technischen Anlagen (z.B. Radaranlagen, Richtfunkstrecken)
  - baurechtliche Gegebenheiten
  - Bauverbot an Gewässern
- Positivfaktoren
  - Flächengröße
  - Windhöufigkeit
  - vorbelastete Räume / Nähe zu Infrastrukturrassen
  - Nähe zu Einspeisepunkten
  - vorhandene Erschließung

## Vertiefende Bewertung potenziell geeigneter Flächen

- Ableitung potenziell geeigneter Flächen
  - gegebenenfalls Einbeziehung von Waldgebieten und von Flächen, die zuvor ausgeschlossen wurden, die aber unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden können
- Beurteilung der Auswirkungen auf Naturhaushalt unter besonderer Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange
  - Siedlungsbereiche
  - Erholungs- und Freizeitnutzung / landschaftsgebundene Erholung
  - denkmalpflegerische Aspekte

## Umsetzung der Ergebnisse

- Begründung der Standortwahl
- Darlegung der Gründe / Kriterien für den Ausschluss der übrigen Flächen des Planungsraumes
- Festsetzung der Flächen im (Teil-)Flächennutzungsplan bzw. Regionalplan



## Weitere Leistungen

- Umweltprüfung und Umweltbericht einschließlich Verfahrensbegeleitung im Rahmen von Bauleitplanverfahren
- UVP bzw. UVP-Vorprüfung zum immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren
- Gutachten zur Berücksichtigung der Eingriffsregelung (LBP) und des Artenschutzes

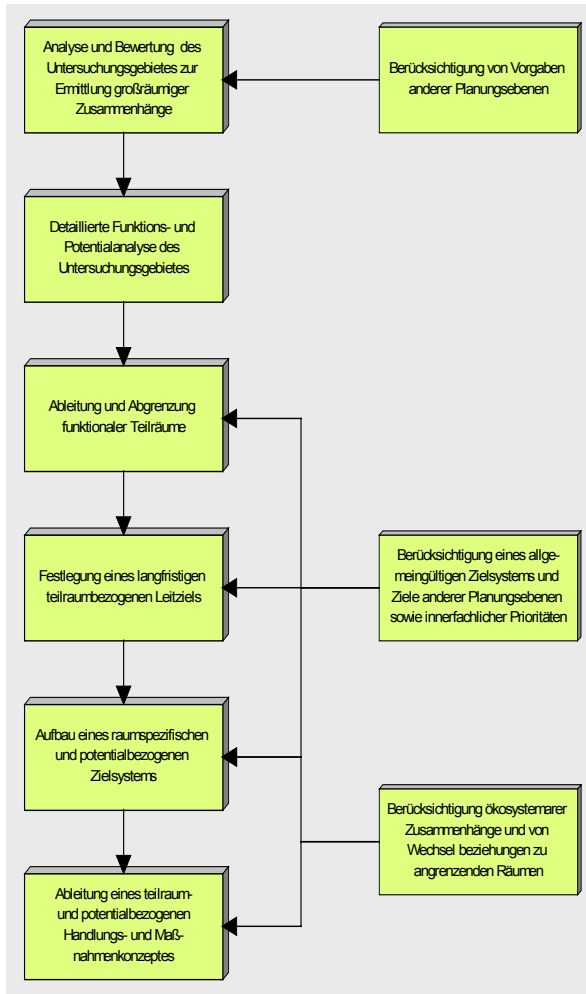
# Entwicklung von grünordnerischen und landschaftsplanerischen Handlungs- und Maßnahmenkonzepten

## Aufgabenstellung

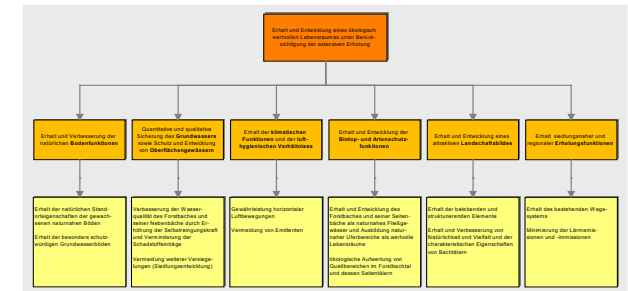
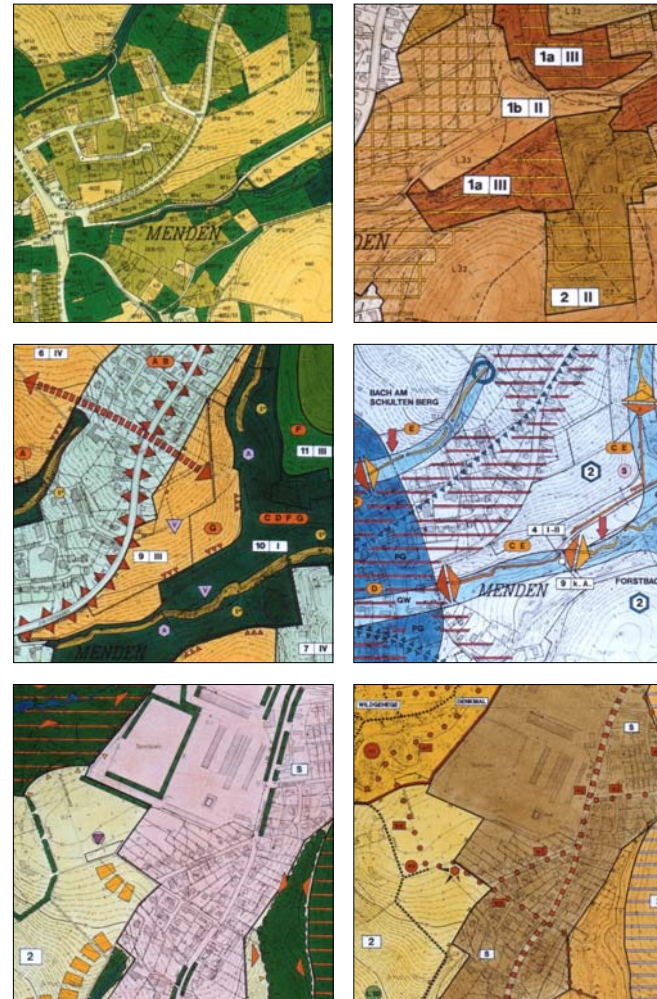
Erarbeitung von gesamtstädtischen oder teilräumlichen Entwicklungskonzepten zur

- Berücksichtigung ökologischer Belange im Rahmen von Planungs- und Abwägungsprozessen und
- Realisierung von Ausgleichsmaßnahmen

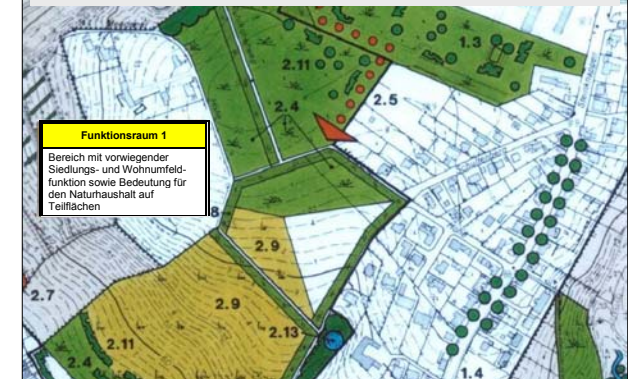
## Untersuchungsablauf



## Themenkarten zur Potentialanalyse



## Handlungs- und Maßnahmenkonzept für den Siedlungsraum



## Handlungs- und Maßnahmenkonzept für den Außenbereich (freie Landschaft)



# Städtebauliche Voruntersuchung im Rahmen von Standortentscheidungen

## Aufgabenstellung

- Hohe städtebauliche und ökologische Qualität des Baugebietes
- Geringe Eingriffe in den Naturhaushalt
- Optimale Einbindung des Baugebietes in die Landschaft
- Städtebauliche Integration
- Anbindung an vorhandene Erschließungs- und Infrastruktureinrichtungen

## Grundlagenermittlung

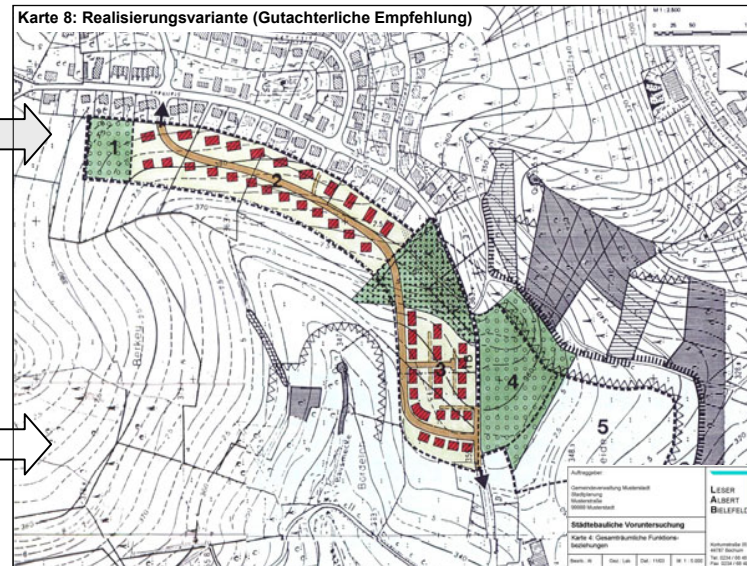
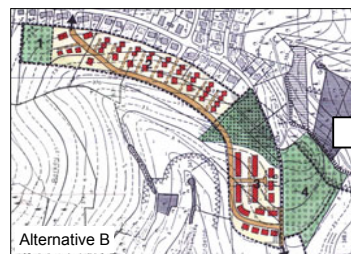
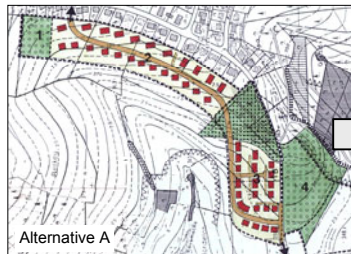
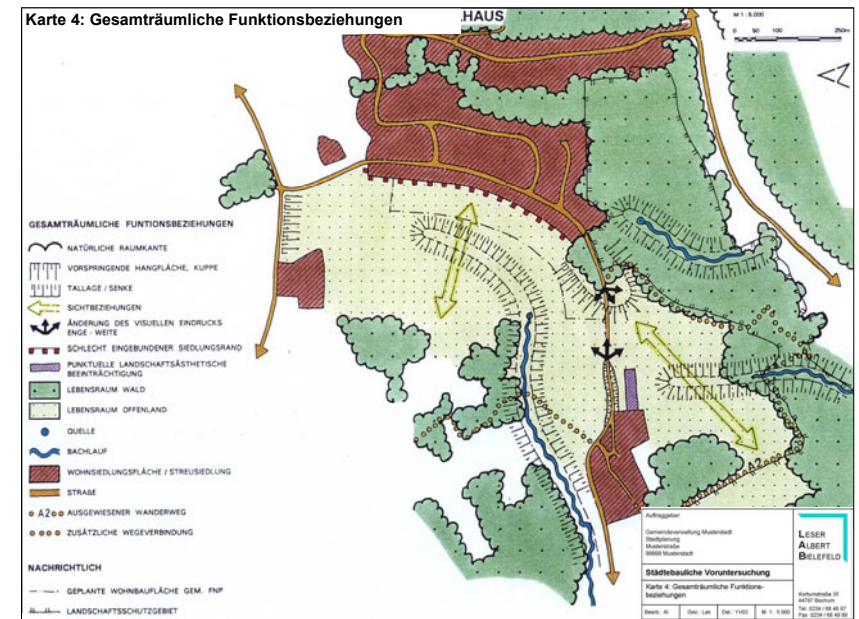
Ermittlung der natürlichen Gegebenheiten nach den Kriterien

- Topographie
- Tier- und Pflanzenwelt
- Bodenhaushalt und natürliche Ertragsfunktion
- Wasserhaushalt
- Klima und Energienutzung
- Landschaftsbild

Ermittlung der derzeitigen städtebaulichen Situation nach den Kriterien

- Bauungsstruktur
- Erschließung
- Infrastrukturausstattung

Darstellung der gesamträumlichen Funktionsbeziehungen



## Eignungsbewertung und Planung

Festsetzung von Tabuflächen

Beurteilung von zu bebauenden Teilflächen

- Abgrenzung von Teilflächen
- Vergleichende Bewertung der Teilflächen
- Ableitung einer Rangfolge der Teilflächen hinsichtlich ihrer Eignung für eine Bebauung

Empfehlungen zur Baugebietsausweisung und Flächennutzung

Entwicklung von städtebaulichen Rahmenkonzepten mit den Zielen

- Minimierung der Versiegelung durch flächensparendes Bauen und Senkung des Erschließungsaufwandes
- Anpassung der Bauungsstruktur an die Umgebung
- Berücksichtigung der topographischen Verhältnisse
- landschaftsgerechte Einbindung des Baugebietes
- effiziente Energienutzung
- Minimierung des Oberflächenabflusses

Vergleichende Bewertung der Rahmenkonzepte und gutachterliche Empfehlung zur Realisierung



# Grünordnungsplanung

## Aufgabenstellung

- Gestaltung des Landschafts- und Ortsbildes zur Einbindung des Baugebietes in die Umgebung
- Umsetzung der gemäß § 1a BauGB erforderlichen landschaftspflegerischen Kompensationsmaßnahmen
- Berücksichtigung der verfügbaren Flächen und der räumlichen Gegebenheiten
- Planungsrechtliche Umsetzung / Integration in den Bebauungsplan

## Ziele und Maßnahmen

- Minimierung der Flächenversiegelung
- Erhalt von vorhandenen Vegetationsstrukturen
- Gliederung des Straßenraumes durch Anpflanzung von Straßenbäumen
- Regenrückhaltung im Sinne von § 51a LWG
- Anpflanzungen auf den Grundstücksflächen
- Grünordnerische Gestaltung des Siedlungsraumes
- Reaktivierung der natürlichen Boden- und Wasserhaushaltsfunktionen
- Aufwertung des verbleibenden Lebensraumes für Flora und Fauna durch Schaffung von Ersatzlebensräumen
- landschaftsgerechte und ortstypische Einbindung des Siedlungsrandes



## Planungsrechtliche Umsetzung

1. Bindung für den Erhalt von Bäumen gem. § 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB
2. Anpflanzen von Bäumen gem. § 9 Abs. 1 Nr. 25a und 25b BauGB
3. Flächen für die Rückhaltung von Niederschlagswasser gem. § 51a LWG i.V.m. § 9 Abs. 4 BauGB und i.V. mit § 9 Abs. 1 Nr. 16 BauGB
4. Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft gem. § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i.V.m. § 8a BNatSchG
  - 4.1 Anreicherung einer vorhandenen Obstwiese
  - 4.2 Anlage einer Obstwiese
  - 4.3 Anlage einer Baumhecke
  - 4.4 Anlage einer flächigen Gehölzpflanzung
  - 4.5 Anlage einer Gehölz- und Sukzessionsfläche
  - 4.6 Anlage einer Gehölzpflanzung
5. Anpflanzungen auf den Grundstücksflächen gem. § 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB i.V.m. § 178 BauGB i.V.m. § 9 Abs. 1 LBO
  - 5.1 Dach- und Fassadenbegrünung
  - 5.2 Gehölzpflanzungen

## **Landschaftspflegerische Beiträge zu Fachplanungen**

- Umweltverträglichkeitsstudien
- Landschaftspflegerische Begleitpläne
- Biotopmanagementpläne
- Faunistische und vegetationskundliche Kartierungen

# Umweltverträglichkeitsstudie

## Umweltverträglichkeitsstudie Wegekonzept Volmemündung

### Projektdaten:

Im Rahmen des regionalen Projektes RUHRTAL plant die Stadt Hagen im Stadtteil Eckesey den Bau eines kombinierten Geh- und Radweges entlang des westlichen Volmeufers bis zur Mündung des Flusses in die Ruhr. Der geplante Weg verläuft innerhalb eines ökologisch sensiblen Landschaftsraumes. Im Westen tangiert die Trasse die Kaisbergau, eine der letzten extensiv genutzten Auenlandschaften im Hagener Raum.

Auftraggeber: Stadt Hagen, Grünflächenamt

Bearbeitungszeitraum: 2003 - 2004



Realnutzung und Biotoptypen



Tiere und Pflanzen, Lebensräume

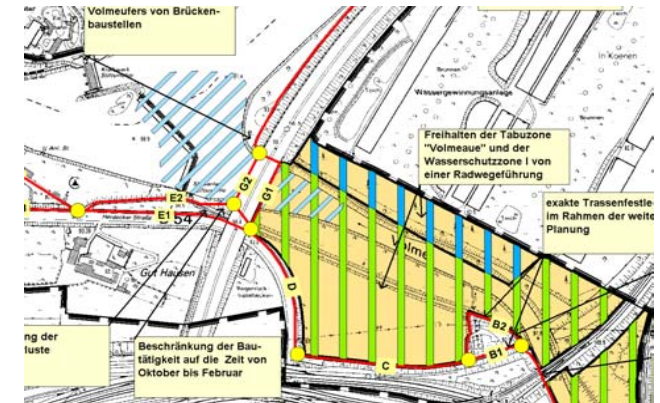
### Planerische Leistungen:

- zielorientierte Raumanalyse und -bewertung
- Ableitung konfliktarmer Räume sowie Aufzeigen projektspezifischer Konfliktbereiche
- Entwicklung von Trassenvarianten
- Entwicklung alternativer Radwegtrassierungen unterhalb der Bahnbrücken
- vergleichende Beurteilung der Varianten
- Ermittlung der Vorzugsvariante
- Ableitung von Vermeidungs-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen

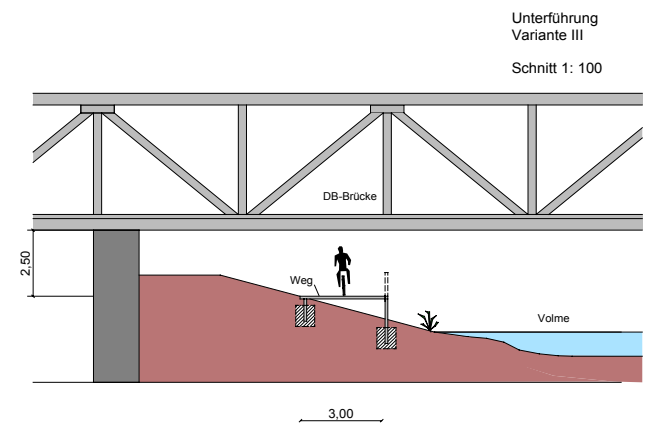
Im Rahmen der UVS konnte eine gewässer-nahe Wegevariante entwickelt werden, welche die sensiblen Lebensgemeinschaften der Volmeaue schont und sich dennoch durch eine hohe landschaftliche Attraktivität auszeichnet.

### Verfahrensbegleitung:

- Abstimmung der Maßnahmen mit den zu beteiligenden Fachbehörden
- Vorstellung der Ergebnisse vor Dritten



Variantendarstellung und Planungshinweise



Radwegführung unterhalb der Bahnbrücken, Variante 3

# Landschaftspflegerischer Begleitplan

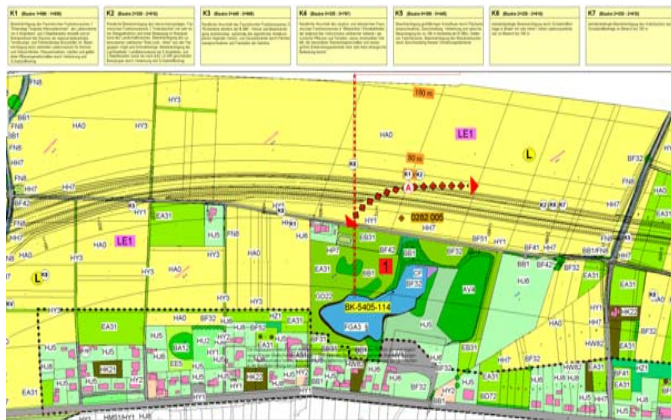
## Landschaftspflegerischer Begleitplan B 266n – OU Roggendorf

### Projektdaten:

Zur Entlastung der Ortsdurchfahrt Roggendorf im Zuge der B 266 beabsichtigt der Landesbetrieb Straßen NRW, Niederlassung Euskirchen den Bau einer Ortsumgehung für die Mechernicher Stadtteile Roggendorf, Weißenbrunnen und Denrath.

Auftraggeber: Landesbetrieb Straßen NRW, Niederlassung Euskirchen

Bearbeitungszeitraum: 2005 – 2006



Bestands- und Konfliktdarstellung



Gestaltungsmaßnahmen

### Planerische Leistungen:

- Ermittlung der mit dem Bau der B 266n verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaft
- Ableitung von Vermeidungs- / Verminderungsmaßnahmen
- Aufzeigen der unvermeidbaren erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigungen
- Erarbeitung von Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen im Sinne der Naturschutzgesetzgebung
- Erarbeitung einer vergleichenden Gegenüberstellung von Konflikten und landschaftspflegerischen Maßnahmen
- Erstellung eines Maßnahmenverzeichnisses sowie der Kostenschätzung.

### zusätzliche Leistungen:

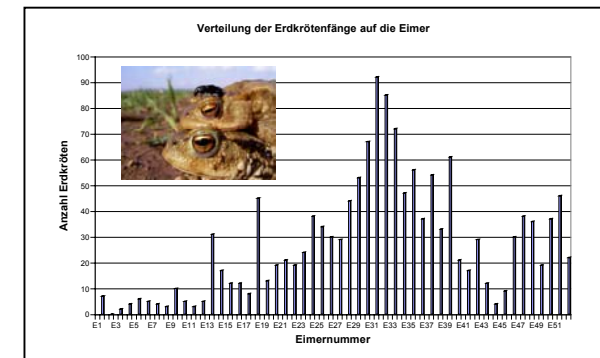
- Amphibien-Fangzaun-Kartierung und Laichgewässer-Kartierung
- Wachtel-Kartierung

### Verfahrensbegleitung:

- Abstimmung der Maßnahmen mit den zu beteiligenden Fachbehörden
- Vorstellung der Ergebnisse vor Dritten



Kompensationsmaßnahmen



# Objektplanung für Freianlagen

- Öffentliche und private Parkanlagen und Grünflächen
- Platzanlagen, Fußgängerzonen und verkehrsberuhigte Bereiche
- Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, Campingplätze
- Friedhöfe und Ehrenmale
- Freiflächen und Parkieranlagen an privaten und öffentlichen Gebäuden
- Gestaltung und Einbindung von Verkehrs- und Rastanlagen
- Hausgärten, Innenhöfe, Dach- und Terrassengärten
- Park- und Gartendenkmalpflege
- Projektsteuerung und Realisierungsbetreuung

# Verkehrsanlagen, Straßenbegleitgrün

**Oberflächengestaltung der Abdeckung der BAB A 40 in Essen Holsterhausen / Frohnhausen**

Leistungen: Vorplanung

Auftraggeber: Büro Spiekermann, Duisburg

Planung: 2000



Die Stadt Essen plant eine 300 m lange Abdeckung der BAB A 40, zu der die nebenstehende Vorplanung zur Oberflächengestaltung erarbeitet wurde. Planungsziel ist es, die Oberfläche zu einem multifunktionalen Freiraum für die Stadtteilbewohner unter besonderer Berücksichtigung der Nutzungs- und Freizeitanforderungen von Jugendlichen und Kindern zu entwickeln. Daneben wurde im Rahmen dieser Vorplanung die Möglichkeit einer ergänzenden Bebauung untersucht. Die Realisierung des Projektes wurde zunächst ausgesetzt.

**Gestaltung der Anschlussstelle der BAB A 60 - Mainz-Hechtsheim**

Leistungen: Entwurfs-, Ausführungsplanung, Ausschreibung

Auftraggeber: Büro Froelich & Sporbeck, Bochum

Planung: 2005 bis 2008 Geplante Baudurchführung: 2008 bis 2009



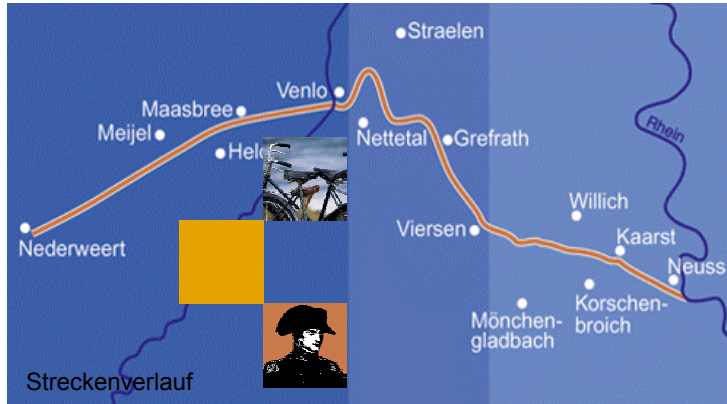
Im Zuge des Umbaus der BAB A 60 im Bereich der Stadt Mainz wird die Anschlussstelle Hechtsheim tiefer gelegt und auf ca. 300 m Länge abgedeckt. Die Überdeckung des Autobahnabschnittes ermöglicht die Schaffung eines stadtteilverbindenden Freiraumes, der als nutzbare Grünfläche mit dem Charakter eines Stadtteilparks konzipiert ist. Neue Wege binden die angrenzenden Wohngebiete an die Parkanlage an. Neben Spiel und Bewegungsflächen sieht die Planung Ruhe- und Verweilplätze vor.

# Radwegeplanung, Leit- und Orientierungssysteme

## EUROGA 2002plus Projekt Nordkanal

Leistungen: Entwurfs-, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Objektüberwachung  
 Auftraggeber: Euroga 2002plus GmbH über BPI-Consult, Köln

Planung und Baudurchführung: 2000 – 2004



Der Nordkanal wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von Napoleon als mitteleuropäische Kanalverbindung zwischen Neuss und Antwerpen geplant. Im Zuge der EUROGA 2002plus wurde die nie ganz fertig gestellte Wasserstraße zu neuem Leben erweckt. Basierend auf einem Wettbewerbsbeitrag des Büros Agence Ter entstand die Idee, dieses regionalhistorische Erbe durch eine aktuelle Interpretation als Land-Art-Projekt „Fietsallee“ entlang der Trasse des „grand canal du nord“ wieder sichtbar zu machen. Der Beitrag unseres Büros bestand in der Umsetzung des Projektes auf dem 53 km langen, deutschen Streckenabschnitt.

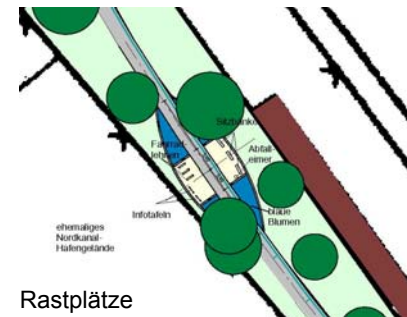
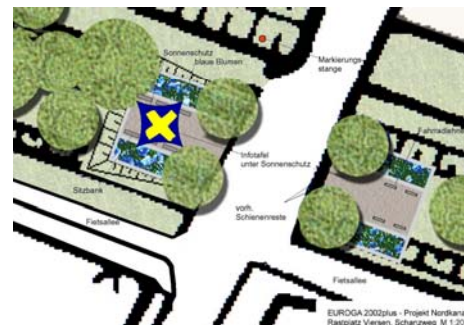
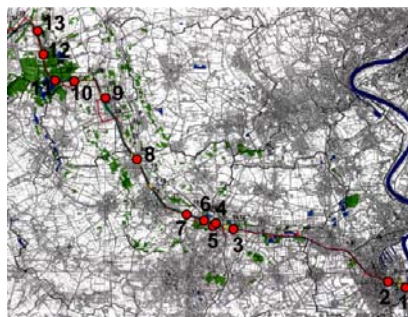
Auf der gesamten Länge markiert ein „blaues Band“ die Radwegroute. Es zeigt sich als Bodenmarkierung auf Asphalt oder als Stelenreihe entlang der wassergebundenen Wege. Abseits der Radroute machen orange-weiß gestreifte Markierungsstangen den (geplanten) Verlauf des Nordkanals in der Landschaft sichtbar. Entlang der Route laden 13 individuell gestaltete Rastplätze zur Pause ein und informieren über den Kanal und Ziele in der Umgebung. Die Route verläuft überwiegend auf vorhandenen Rad-/Feldwegen, in geringem Maße auf untergeordneten Straßen. 15 % der Strecke wurden neu angelegt bzw. erneuert.



Markierungsstangen auf der Nordkanaltrasse



„Blaues Band“ als Bodenmarkierung und als Stelen



Rastplätze



# Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Anlagen

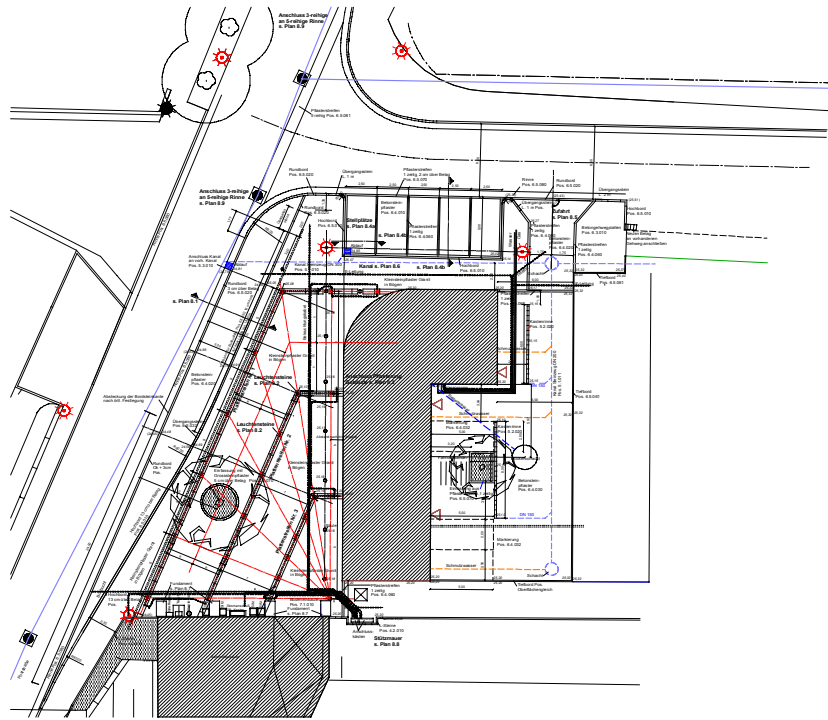
## Bahnhofsvorplatz, Park+Ride-Anlage und Fahrradstation am Bahnhof Voerde Friedrichsfeld

Leistungen: Entwurfsplanung (tlw.), Ausführungsplanung, Ausschreibung, Objektüberwachung

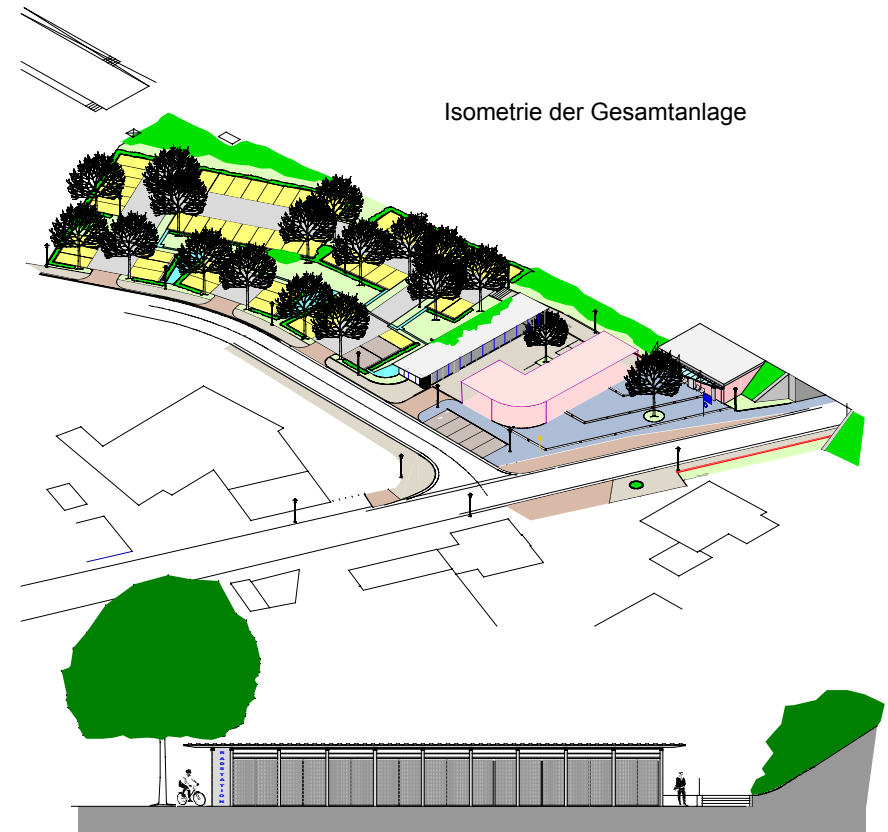
Auftraggeber: Büro Scheuvens + Wachten, Dortmund

Planung und Baudurchführung: 2002 bis 2006

Im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes in Voerde-Friedrichsfeld wurde ein neues Service-Gebäude mit Café, Reisebüro und einer Wohnung errichtet. Diesem Gebäude vorgelagert ist der Bahnhofsvorplatz mit einheitlicher Natursteinpflasterung und Bodenleuchten sowie einer Glasüberdachung am Bahnhofsgebäude. Südlich des Gebäudes entstand eine Radstation für 100 Fahrräder und eine Park+Ride-Anlage mit 65 Stellplätzen. Die Radstation ist mit einem auf Stahlträgern ruhenden, leichtem Schrägdach ausgebaut und durch eine kartengesteuerte Überwachungs- und Schließanlage gesichert. Das Dachwasser der Radstation sowie das Oberflächenwasser der Park+Ride-Anlage wird in einem Mulden-Rigolensystem aufgefangen und in den Untergrund abgeleitet.



Ausführungsplan Bahnhofsvorplatz



Isometrie der Gesamtanlage

Ansicht Radstation (vom Servicegebäude aus)





# Straßen und Plätze in der Innenstadt von Voerde / Niederrhein

## Umgestaltung des Markt- und Rathausplatzes

Leistungen: Entwurfsplanung

Auftraggeber: Stadtverwaltung Voerde

Planung seit 2009



Im Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen Wohn- und Geschäftshauses sowie dem Umbau einzelner Gebäude sollen die öffentlichen Straßen und Plätze in der Innenstadt von Voerde aufgewertet werden. Insbesondere die Umgestaltung des Markt- und Rathausplatzes zu einem multifunktionalen öffentlichen Raum soll zur Attraktivitätssteigerung beitragen.

### Leistungen

- Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für den Innenstadtbereich
- Einzelplanungen:
  - Verlegung des Busbahnhofes an die Friedrichsfelder Straße
  - Umgestaltung der Friedrichsfelder Straße
  - Planung eines Platzes am neuen Kaufhausgebäude
  - Umgestaltung der Fußgängerzone
  - Neugestaltung des Markt- und Rathausplatzes

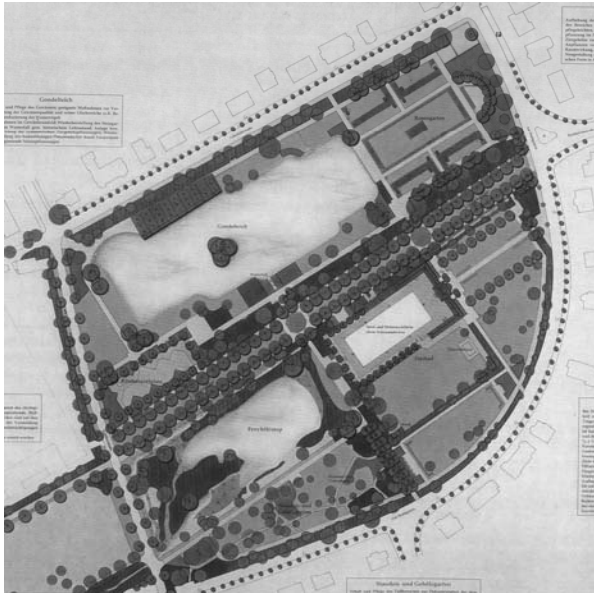


# Park- und Gartendenkmalpflege

## Instandsetzung und Wiederherstellung des denkmalgeschützten Stadtgartens in Castrop-Rauxel

Leistungen: Entwurf, Genehmigungsplanung, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Objektüberwachung  
Auftraggeber: Stadt Castrop-Rauxel über Büro Grünplan

Planung und Ausführung: 2003 bis 2006



Der Stadtgarten in Castrop-Rauxel mit dem ehemaligen Parkbad Süd stellt eine denkmalgeschützte Grünanlage aus den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts dar, die auf Grund ihrer Lage, Entstehung und Ausgestaltung von besonderer Bedeutung für die Stadtentwicklung und Stadtgeschichte ist. Die heutige Situation zeigt noch die wesentlichen Grundstrukturen der Anlage, viele Elemente wurden jedoch im Laufe der Jahre verändert. Aufbauend auf einem Parkpflegewerk aus dem Jahr 1998 wird der Stadtgarten durch Wegebauarbeiten, Baumpflanzungen, Anlage von Schmuck- und Rosenbeeten sowie neuen Ausstattungsgegenständen und Informationstafeln restauriert. Ziel der Restauration ist es, die Regelmäßigkeit und axiale Ausrichtung der Anlage wieder herzustellen und die typischen Gestaltungselemente des ursprünglichen Stadtgartens wieder sichtbar zu machen.



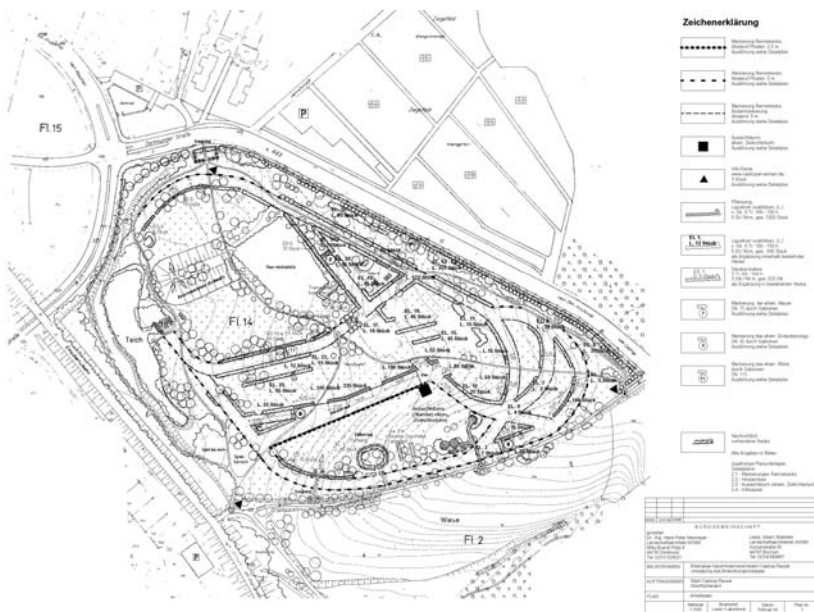
# Neugestaltung von Parkanlagen

## Restauration der Naturhindernisrennbahn in Castrop-Rauxel

Auftraggeber: Büro Grünplan, Dortmund

Planung und Bauabwicklung: 2003 – 2004

Nahe dem Castroper Ortskern lag bis vor wenigen Jahren eine große Freifläche im Dornröschenschlaf. Zwischen 1874 und 1970 fanden auf diesem Areal die traditionellen Castroper Rennen auf einer der größten Naturhindernisrennbahnen Deutschlands statt. Nach Einstellung des Rennbetriebs wurde das Gelände als Naherholungsgebiet genutzt. Im Laufe der Zeit verfiel die historische Anlage. Im Rahmen der IBA Emscher Park wurde ein Entwicklungskonzept erarbeitet und die Anlage 2004 unter Denkmalschutz gestellt. Ziel der Planung war es, Form und Funktion der Rennbahnanlage unter minimalem Einsatz neuer Strukturelemente wieder sichtbar/erlebbar zu machen. Hierzu wurde das Gelände zunächst ausgelichtet, die Brachflächen entbuscht und Hecken in Form geschnitten. Auf dem Standort des ehemaligen Zielrichterturmes wurde ein begehbare Stahl-turm errichtet, von dessen Podest aus die historische Entwicklung der Rennbahn auf vier Informationstafeln nachvollzogen werden kann. Weiße Markierungspfosten zeichnen die ehemaligen Absperranlagen zwischen Zuschauern und Laufbahnen nach. Gabionen stilisieren die einstigen Hindernisse. An den Eingängen der Anlage weisen Info-Säulen auf die Besonderheit des Ortes hin.



Maßnahmenplan



Informationstafeln auf den Innenseiten des Zielrichterturmes



Zielrichterturm



Hindernis und Laufbahnmarkierung



Info-Säulen an den Parkeingängen



Laufbahnen mit geschnittenen Hecken

# Informationstafeln zur Naturhindernisrennbahn in Castrop-Rauxel



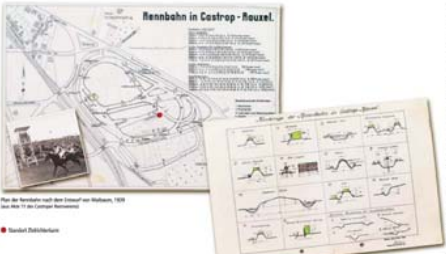
Vor 1870 veranstaltet der Landwirtschaftliche Verein Castrop für seine Mitglieder erste Pfänderrennen auf den Schlingemannschen Wiesen im Bereich des heutigen Stadtparks.

Der 22. August 1874 gilt als Gründungstag der Castroper Rennen. Auf Anregung des hiesigen Industriellen William Thonus Mulwany, dem Gründer der Zechen Erin und Besitzer von Haus Goldschmieding, werden zum ersten Mal Hindernisrennen über 2 und 3 englische Meilen ausgetragen.

1875 bildet Mulwany ein Renn-Comité, welches die Anlage der 1. Castroper Naturhindernisrennbahn beschließt. James Toole, der Verwalter des Gutes Goldschmieding gestaltet den Parcours in einem großen Krahnbogen auf dem hügeligen Gelände um das Gut.

Der erste Renntag mit 4 verschiedenen Rennen findet am 31. Juli 1875 statt und verläuft ohne Unfälle.

[www.castroper-rennen.de](http://www.castroper-rennen.de)



In den 20er und 30er Jahren finden nur unregelmäßig Reiterrennen und Pfänderrennen statt. Zur Wiederaufnahme der Castroper Rennen wird deshalb der Rennverein Castrop-Rauxel am 10. Juni 1927 neu gegründet.

Zwischen 1927 und 1938 erhält die Castroper Rennbahn mit Jagd-, Querfeldein- und Flachbahn, Führung Waage, Sattelplatz, 3 Zuschauerbereichen und Fotostandgebäuden (Foto ist ein neuer Assistent). Die einzelnen Rennbahnen sind mit niedrig gehaltenen Ligusterhecken eingefasst. Viele Hindernisse erhalten ebenfalls Hecken, die entweder das Hindernis selbst darstellen oder auf einem Wall bzw. einer Mauer stehen. Hinzu kommen Holzbalken und Holzgerüste.

Am 28. August 1938 findet der erste Renntag auf der nun südlich von Haus Goldschmieding liegenden 2. Naturhindernisrennbahn statt und wird wieder ein großer Erfolg.

Aber schon nach dem zweiten Renntag im August 1939 wird bei Ausbruch des 2. Weltkriegs der Rennbetrieb erneut einstellt.

[www.castroper-rennen.de](http://www.castroper-rennen.de)



Zwischen 1875 und 1903 bieten die Castroper Rennen große Erfolge. Im Jahr 1892 ziehen die Rennen über 25.000 Besucher an, die in bis zu 13 Sonderzügen anreisen. Gleichzeitig steigen die ausgesetzten Preise bis 1903 auf 23.000 Mark.

1905 wird das Gut Goldschmieding mit dem Rennbahngelände an die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft (GBAG) verkauft.

Zum Erhalt der Castroper Rennen gründet sich 1906 der „Castroper Renn-Verein“ und zeichnet einen Garantiefonds, an dem sich Privatpersonen, Vereine und industrielle Werke beteiligen. In dem folgenden Jahren werden kontinuierlich Rennen, z.T. als zweitägige Veranstaltungen abgehalten. Das bedeutendste Castroper Rennen dieser Epoche – das große Erschertal Jagdrennen – findet 1913 zum 23. Mal statt.

Am 17. Juni 1914 wird das letzte Rennen vor dem 1. Weltkrieg gelaufen.

[www.castroper-rennen.de](http://www.castroper-rennen.de)



Inhaltliche Konzeption und Entwurf von 4 Informationstafeln zur Geschichte der Naturhindernisrennbahn

Designentwicklung in Zusammenarbeit mit Designbüro Zabel, Essen

Auftraggeber: Stadt Castrop-Rauxel, Grünflächenamt über Büro grünplan  
Bearbeitungszeitraum: 2004



Ab 1946 setzt der Rennverein mit finanzieller Unterstützung der Stadt die verfallenen Rennbahnanlagen wieder instand. Am 9. Juli 1950 verfügen rund 20.000 Besucher den ersten Renntag.

Von 1951 bis 1969 werden pro Jahr zwei Renntage mit jeweils 7 Rennen veranstaltet. Zu viele konkurrierende Rennen in den Nachbarräumen und die wachsende Fußballbegeisterung sind die Ursachen für stetig sinkende Zuschauerzahlen und abnehmende Einnahmen. Zuschauer von Stadt, Land und Industrie müssen schließlich die Verluste decken.

Am 28. Juni 1970 findet das 97. und letzte Castroper Rennen bei Dauerregen vor 421 Zuschauern statt.

1971 beginnt die Umgestaltung des Rennbahngeländes zum Naherholungsgebiet. 2004 wird das nun denkmalgeschützte Rennbahngelände von der Stadt Castrop-Rauxel mit Fördermitteln des Landes NRW (Dialogieprogramm Escher-Lippold) rekonstruiert.

Der Rennverein Castrop besteht noch immer – es wurde nie ein Auflösungsbeschluss gefasst.

[www.castroper-rennen.de](http://www.castroper-rennen.de)

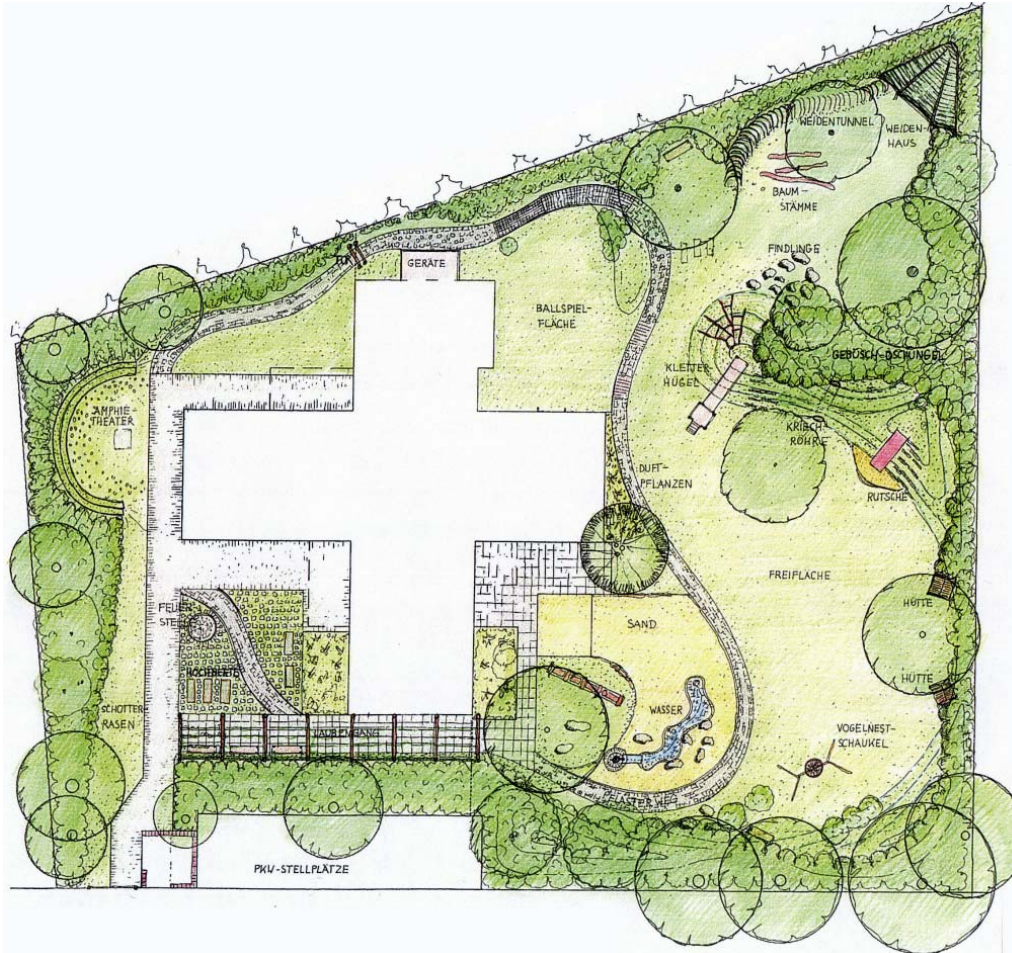
# Spielräume

## Neugestaltung der Außenanlagen am ev. Kindergarten Kronenstraße in Herne

Leistungen: Vorentwurf, Entwurf, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Objektüberwachung

Auftraggeber: Evangelische Christus Kirchengemeinde Herne

Planung und Ausführung: 1998 bis 2000



### Ziele der Planung

Schaffung eines kindgerechten und naturnahen Geländes, das in seinen verschiedenen Räumen pädagogisch wichtige und elementare Lernerfahrungen ermöglicht.

Schöpferisches Spiel

Bewegung

↓  
Persönlichkeits-  
entwicklung

↓  
Physische und psychische  
Entwicklung

Das naturnah gestaltete Gelände wird den Anforderungen besonders gerecht durch sein dichtes und vielfältiges Erfahrungsangebot (Sinnes-, Körper-, Naturerfahrung) sowie durch seine Strukturvielfalt.

Ein bewegtes Gelände mit kindgerecht dimensionierten Hügeln und Mulden, mit offenen Räumen und versteckten Nischen, mit „Dschungelbereichen“ und „Bachläufen“ soll:

- eine Fülle von Erlebnissen, Erfahrungen und Abenteuer bieten
- auch die Möglichkeit geben, sich zum ruhigen Spiel zurückzuziehen

Erde

Wasser

Feuer

Luft

Verwendung von robusten und kindtauglichen naturnahen Gestaltungselementen z.B.:

Bachlauf  
Pflanzendschungel  
Felsenlandschaft  
Weidenzelt  
Laubengang  
Erdhügel  
Erlebnispflanzung

Zusätzliche Bereicherung durch sorgsam in das Gelände einmodellerte, „künstliche“ Elemente z.B.:

Rutsche  
Schaukel  
Brücke  
Turm  
Kletternetz  
Kriechröhre  
Klangstraße

# Naturschutzfachliche Planungen

- Maßnahmen in Naturschutzgebieten
- Informationstafeln
- Besucherlenkung
- Naturlehr- und Erlebnispfade
- Leitsysteme

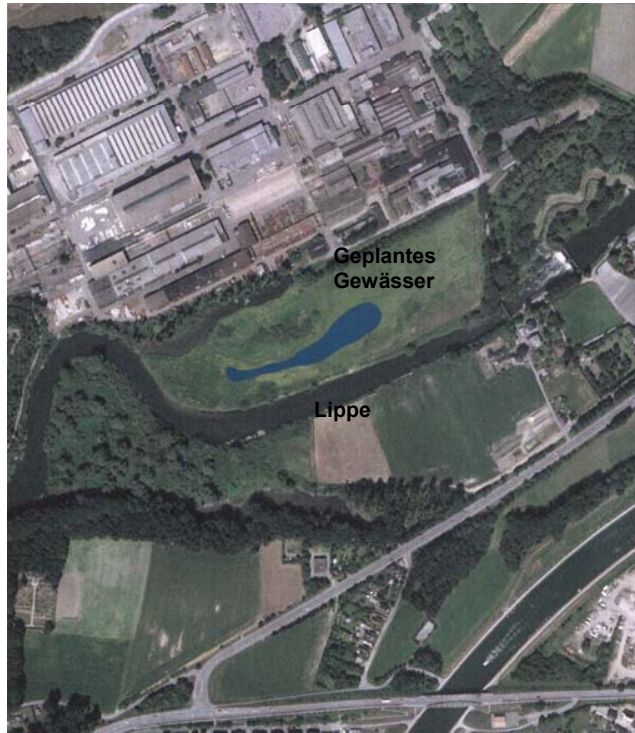
# Gewässerplanung

Anlage eines auentypischen Gewässers innerhalb des NSG „Im Mersche“ in der Lippeaue bei Lünen

Leistungen: Entwurfs-, Genehmigungs-, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Objektüberwachung

Auftraggeber: Kommunalverband Ruhr -Ruhr Grün-

Planung und Baudurchführung: 2002 bis 2004

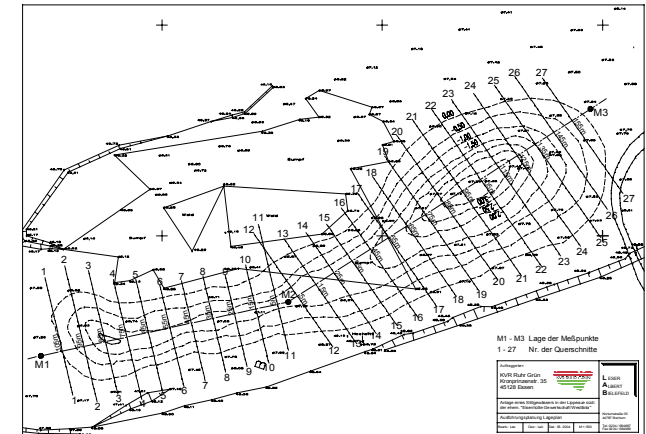


Fotomontage

Aus dem Pflege und Entwicklungsplan „Lippeaue südlich der Eisenhütte Gewerkschaft Westfalia“ wurde die Maßnahme „Neuanlage eines auentypischen Gewässers“ umgesetzt. Das Gewässer dient als funktionale und flächige Ergänzung des bestehenden Feuchtbrachen- und Röhrichtkomplexes.

Anhand von 27 Querprofilen erfolgte die Absteckung des Gewässers in der Örtlichkeit. Stahlplatten dienten zur temporären Befestigung der Fahrwege während der Bauzeit. Insgesamt wurden 12.500 m<sup>3</sup> Bodenmassen ausgehoben.

Es entstand ein Gewässer mit ausgedehnten Flachwasser- und einer Tiefwasserzone. Die Wasserfläche hat im Mittel eine Ausdehnung von 5.500 m<sup>2</sup>, im Winter bis zu 12.000 m<sup>2</sup>. In den Sommermonaten kann das Gewässer auf eine Flächengröße von bis zu 1.000 m<sup>2</sup> zurückgehen. Die Wassertiefe in der Tiefwasserzone schwankt zwischen 3,2 m in den Winter und 1,2 m in den Sommermonaten.



Absteckplan



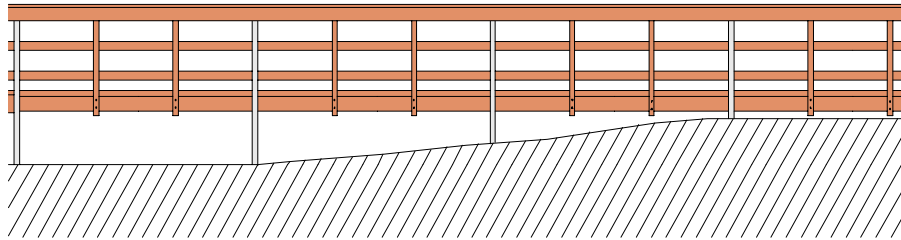
# Umsetzung von Maßnahmen in Naturschutzgebieten

## Umsetzung von Maßnahmen aus dem Pflege- und Entwicklungsplan Naturschutzgebiet „Die Burg“

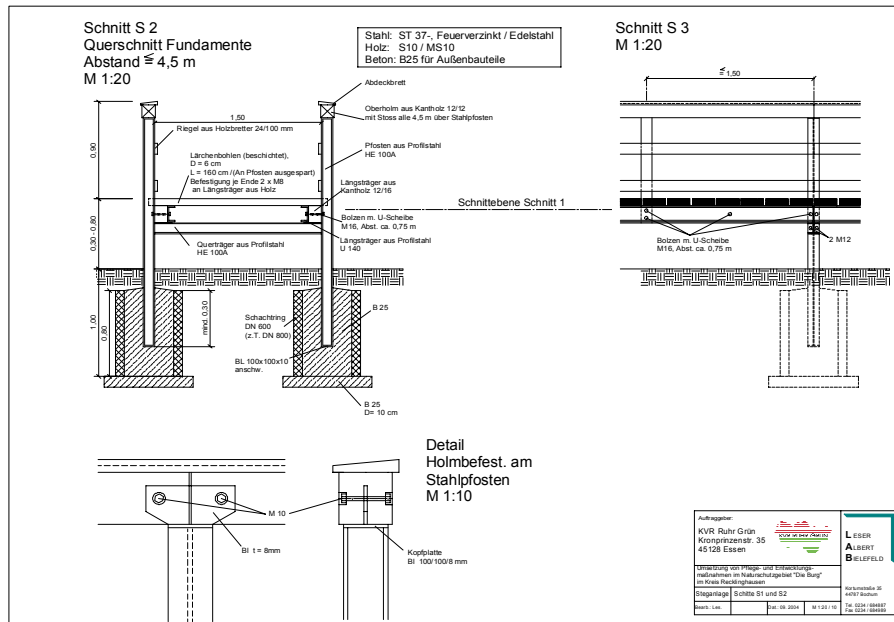
Leistungen: Entwurfs-, Genehmigungs-, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Objektüberwachung

Auftraggeber: Regionalverband Ruhr -Ruhr Grün-, Essen

Planung und Baudurchführung: 2004 – 2005



Entwurf: Ansicht



Ausführungsplanung: Schnitte und Details

Im Naturschutzgebiet „Die Burg“ in Marl-Sinsen wurden unterschiedliche Maßnahmen aus dem Pflege- und Entwicklungsplan umgesetzt: Anlage neuer und Entwicklung vorhandener Stillgewässer, Pflegeschnitte an Kopfweiden sowie Errichtung von Steganlagen und Brücken zur Besucherlenkung in dem ökologisch sensiblen Schutzgebiet.

Bei der hier dargestellten Steganlage wurden die erdberührten Bauteile und das Haupttraggerüst aus feuerverzinkten Stahlträgern errichtet. Das Gelände sowie Teile der Unterkonstruktion bestehen aus Eiche, der Bodenbelag aus geriffelten Lärchenbohlen. Die Fundamente wurden aus Schachtringen mit Betonverfüllung aufgebaut. Die Stahlkonstruktion gewährleistet eine lange Lebensdauer der Steganlage. Die Anordnung der Holzelemente lässt die Stahlträger unauffällig in den Hintergrund treten.



Steganlage nach der Fertigstellung







## Referenzen (Auszug)

### Orts- und Regionalplanung

- Umweltbericht und Verfahrensbegleitung im Zuge der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Castrop-Rauxel
- Umweltbericht zum B-Plan Mg 159 „Güterverteilzentrum Ellinghausen und Errichtung von Windkraftanlagen“ in Dortmund
- Umweltbericht zum B-Plan „Inn 31 Ruhrpromenade“ und 1. FNP-Änderung im Zuge der „ruhrbania“ in Mülheim / Ruhr
- Umweltbericht zur Umnutzung der Siegerlandkaserne in Burbach, Bebauungsplan Nr. 52 und 1. Änderung des Flächennutzungsplanes
- Begleitung der o.g. Bebauungsplanverfahren (Scoping, Beantwortung von Stellungnahmen der Behörden und Öffentlichkeitsbeteiligung)
- Grünordnerisches und landschaftsplanerisches Handlungs- und Maßnahmenkonzept im Rahmen der Umnutzung des Kasernengeländes Wrexham-Barracks in Mülheim / Ruhr
- Standortuntersuchung und Vergleich von Bebauungskonzepten nach ökologischen und städtebaulichen Kriterien für das Baugebiet „Stallhaus“ in Schalksmühle
- Grünordnungsplan zum Bebauungsplan Nr. 391 in Oberhausen
- Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 61 (Aachener Straße-Ohmstraße) in Datteln
- Landschaftspflegerische Fachbeiträge mit Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierungen und Biotoptypenkartierungen zu verschiedenen Bebauungsplänen und Vorhaben- und Erschließungsplänen u.a. in den Städten Brühl, Bochum, Castrop-Rauxel, Datteln, Dortmund, Mülheim / Ruhr, Wuppertal

### Verkehr, Wasser, Abfall

- Umweltverträglichkeitsstudie und landschaftspflegerischer Begleitplan zur geplanten Bundesstraße B 266n - Ortsumgehung Roggendorf
- Umweltverträglichkeitsstudie zur geplanten Bundesstraße B 59n - Ortsumgehung Jüchen
- Landschaftspflegerischer Begleitplan zur Eifelautobahn BAB A 1 Landesgrenze NRW / AS Adenau
- Umweltverträglichkeitsstudie zum Wegekonzept Volmemündung in Hagen
- Landschaftspflegerischer Begleitplan zur Sedimentbaggerung Harkortsee und zur Deponierung der Sedimente
- Landschaftspflegerischer Begleitplan zur Sanierung der Ruhrdeiche zwischen Ruhr-Strom-km 14,8 und 18,7
- Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Umbau des Klärwerkes Hagen

### Objektplanung / Bauleitung

- Euroga 2002plus Projekt Nordkanal – Radweg mit einheitlicher künstlerischer Gestaltung entlang der Nordkanaltrasse von Neuss bis Venlo (NL)
- Restauration des denkmalgeschützten Stadtgartens und der Naturhindernisrennbahn in Castrop-Rauxel
- Stadtteilparkgestaltung auf der Abdeckung der Anschlussstelle der BAB A 60 Mainz-Hechtsheim
- Pflanzmaßnahmen und Geländegestaltungen im Rahmen der Entwicklung neuer Gewerbeflächen im Kreis Unna
- Bahnhofsumfeldverbesserung in Voerde Friedrichsfeld durch Neugestaltung des Vorplatzes, Errichtung einer Park+Ride-Anlage und einer Fahrradstation
- Gestaltung und städtebauliche Einbindung der geplanten Abdeckung der BAB A 40 in Essen
- Außenanlagen am Betriebs- und Verwaltungsgebäude der SVS-Versorgungsbetriebe GmbH in Stadtlohn einschließlich der ober- und unterirdischen Entwässerungseinrichtungen
- Entwurfsplanung zur Umgestaltung des Markt- und Rathausplatzes in Voerde
- Deponiegestaltung im Zuge der Sanierung einer ehemaligen Industriemülldeponie in Dortmund
- Friedhofserweiterung der kath. Kirchengemeinde St. Georg in Neunkirchen-Seelscheid
- Freiräume an verschiedenen Kindergärten

### Naturschutzfachliche Planungen und Untersuchungen

- Pflege- und Entwicklungsplan Mühlenacker oberhalb des Ahrtals bei Dorsel
- Anlage eines auentypischen Gewässers in der Lippeaue bei Lünen
- Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im NSG Lanstroper See in Dortmund
- Artenschutzfachbeiträge zu verschiedenen Bauleitplan-, Planfeststellungs- und Genehmigungsverfahren